

aller Altersgruppen bleibt ein Wert unumstritten : dass es den Menschen möglich sein muss, mit einander zu sprechen. Ein anderes Element, nämlich das des Planens, des im Geiste des Erdenkens, scheint uns von immer ausschlaggebender Bedeutung, wenn wir bewusst als Mitmenschen mit den anderen leben wollen. Die Gegenseitigkeit zwischen verschiedenen Menschen muss immer zuerst festgesetzt, " bei behalten " werden, bevor sie gelebt und ihr Versprechen eingelöst werden kann. Und eben aus diesem Grund kann nur die Ausrichtung auf die Zukunft, wie sie von Kindern und Erwachsenen gemeinsam ins Auge gefasst wird, zu dem Ergebnis führen, dass Kinder ernst genommen und doch gleichzeitig ihrem Alter entsprechend gefördert und geschont werden.

Wenn jede Gesellschaft ihren Kindern die Kindheit gewährt, die ihrer materiellen Produktionsgrundlage und andererseits ihren Hoffnungen und Wünschen entspricht, dann stellt die Charta des Kindes, die uns vorgelegt wird, einen Bruch mit dem Ausbeutungsverhältnis in der menschlichen Gesellschaft sowie mit der Ausbeutung innerhalb der Familien und Gruppen dar. Andererseits birgt diese Charta für uns auch die Möglichkeit in sich, den Kollektivismus zu überwinden, der den Menschen verachtet, der Gesetze schaffen will für alle Erfordernisse und Unzulänglichkeiten, und tut doch nicht dem Naturrecht des einzelnen Abbruch, wieder in einen zynischen sozialen Darwinismus zu verfallen. (Denn auch im Kollektivismus hat der Stärkere mehr Rechte : der einzige Unterschied besteht darin, dass dies dem Wohlergehen der Gemeinschaft zugeschrieben wird, das den Starken braucht und ihn daher " belohnen muss ".) Die persönliche, individuelle Achtung braucht einen Ort der Zuflucht, wo Kinder und Eltern nicht um ihr Leben und ihren Fortschritt bangen müssen, den sie aber gemeinsamen sozialen Aufgaben öffnen können, in denen sie so - wie St. Exupéry es ausgedrückt hat - gemeinsam in eine Richtung blicken können. In dieser Definition scheint der unterprivilegierte Status der unteren Schichten und der Randgruppen nicht berücksichtigt zu werden, und das gleiche gilt für die Gefährdung ganzer, grosser Bevölkerungsgruppen, in der sogenannten " Dritten Welt " zum Beispiel. Nur Menschen, deren Auge nicht getrübt ist durch Furcht, Aggression und Not können sich einen gemeinsamen Blick in eine Richtung leisten, nur Menschen, die nicht ihre Verzweiflung dazu treibt, sich ständig im Kreis zu drehen, oder durch ihren Hass getrieben etwas zerstören, das sie sich nicht einmal ein einziges Mal genauer angesehen haben. Insofern setzen die Rechte der Kinder de facto voraus, dass die Erwachsenen jeweils ihren gegenseitigen Grundrechten